

Liebe Kunstinteressierte, liebe Freundinnen und Freunde der Galerie,

heute möchte ich Ihnen neue Zeichnungen der Künstlerin Marianne Reiners-Maaz vorstellen.

Marianne Reiners-Maaz lebt und arbeitet in Viersen. Sie war der Galerie seit vielen Jahren verbunden, hat ihre Arbeiten in mehreren Einzelausstellungen und in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt. ([Kurzporträts](#), [Künstler](#), [2023 Vom Wachsen der Formen](#), [2019 Sehensagen](#), [2013 Zwei Hemisphären](#), [2008 en face/about face](#))

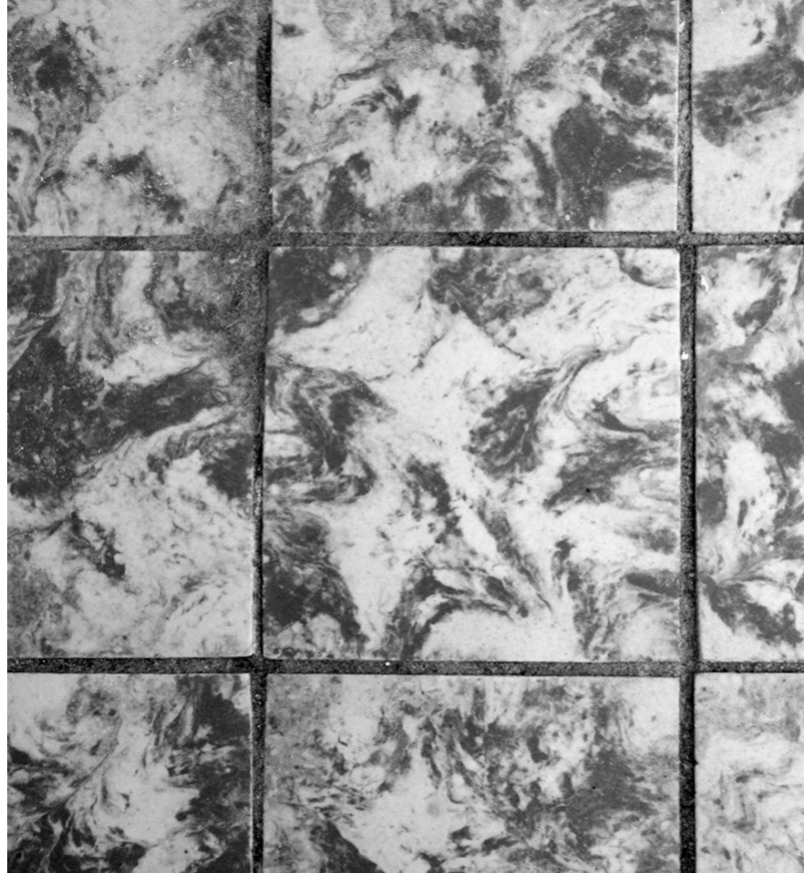
Das zentrale Motiv der Künstlerin ist das menschliche Gesicht, und diesem Thema widmet sie sich seit vielen Jahren mit äußerster Intensität, Tiefgründigkeit und Sensibilität. Sie schafft keine realistischen Abbildungen, lässt sich auf immer wieder neue Weise zu ihren Bildfindungen inspirieren. Aquarell und Zeichnung sind dabei ihre bevorzugten Techniken.

Die Künstlerin löst die Gesichter aus ihrem szenischen und räumlichen Kontext und aus ihrem physischen Zusammenhang, beschränkt sich oft in äußerster Fokussierung auf den reinen Gesichtsausschnitt ohne Haare und Kopfbedeckung, wie etwa in ihrer inzwischen mehr als 1000 Blätter umfassenden Serie „face to face“.

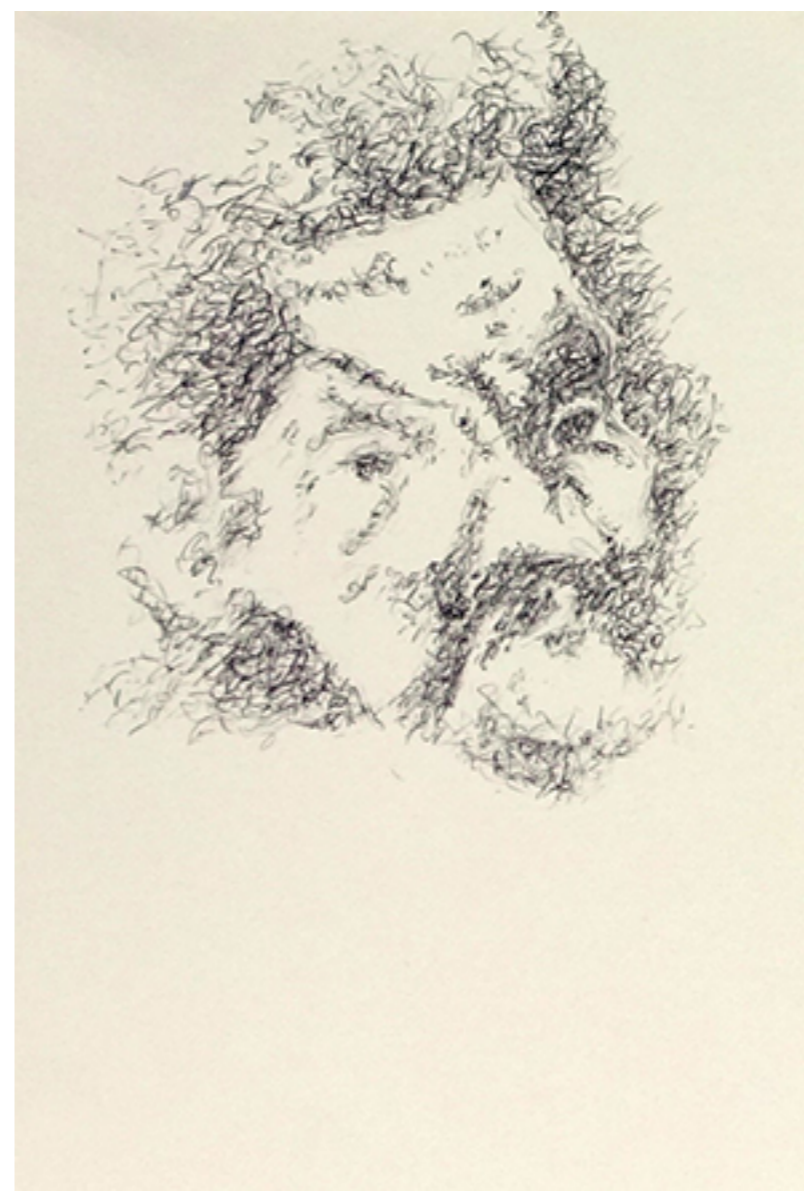
Gesichter stehen – wie in dieser Werkgruppe – oft einzeln auf einem Blatt, werden aber – wie etwa bei der Serie „Gespinnste“- auch in einen neuen Zusammenhang mit anderen Gesichtern gesetzt.

Neben der spontanen Kreativität wohnt dem Kunstschaffen von Marianne Reiners-Maaz auch ein gewisses wissenschaftliches Denken und Vorgehen inne, der Antrieb zu experimentieren, z.B. mit den Darstellungsmöglichkeiten des menschlichen Gesichts, die Methode des systematischen Sammelns und Reihens, die Bemühungen, ein Phänomen in seinem Wesen zu erfassen, indem man so viele Facetten untersucht wie möglich.

In ihren neuen Arbeiten zeichnet Marianne Reiners-Maaz einzelne Gesichter, die sie in den Bodenfliesen ihres Badezimmers erkennt. Pareidolie nennt man das Phänomen, in Dingen und Mustern vermeintliche Gesichter und vertraute Wesen oder Gegenstände zu erkennen. Mit einem Gewirr aus schwarzen Kugelschreiberlinien nähert sich die Künstlerin den teils grotesken Physiognomien, die vielleicht nur sie so sieht in dem unregelmäßig mit Grau und Weiß durchmischten Steinzeug.



Absonderlich, befremdlich ist die Mehrzahl dieser Gesichter, manchmal fast erschreckend und dämonisch. Marianne Reiners-Maaz hat der Werkgruppe den Titel „Bodensatz“ gegeben. In Erinnerung an die Zeilen des alten Wanderlieds „Wilde Gesellen, vom Sturmwind durchweht, Fürsten in Lumpen und Loden, ... ehrlos bis unter den Boden“, schreibt sie in ihren Aufzeichnungen: „Als hätte sich im Fußboden des kleinen Badezimmers der Bodensatz unserer Gesellschaft abgesetzt. Da finden sich die Köpfe all derjenigen, die am Boden liegen, die niemals hochgekommen, die regelmäßig übergegangen worden sind...“



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.gkk-ev.de/marianne-reiners-maaz](http://www.gkk-ev.de/marianne-reiners-maaz)

Viele Grüße  
Brigitte Splettstößer

PS: Alle in meinen Newslettern gezeigten Kunstwerke können auch käuflich erworben werden. Bei Interesse wenden Sie sich gern an mich.

[art@galerie-splettstoesser.de](mailto:art@galerie-splettstoesser.de)  
[www.galerie-splettstoesser.de](http://www.galerie-splettstoesser.de)

Wenn Sie in Zukunft keinen Newsletter erhalten möchten, dann drücken Sie bitte auf [Abmelden](#).